

Vernissage Steck: «Öffnet die Herzen»

Die Galerie Haas zeigt Werke von Benjamin Steck — Vernissage in Anwesenheit zahlreicher Vertreter des öffentlichen Lebens

Benjamin Steck, heute 67jährig, konnte sich erst Anfang der fünfziger Jahre seinem Steckpferd, der Malerei widmen. Was er bis dahin aus beruflichen Gründen an Talent und Neigungen zur Kunst hatte jahrzehntelang zurückstellen müssen, brach jetzt in voller Entfaltung aus. Die vergangenen 15 Jahren standen im Zeichen vielseitiger, künstlerischer Ausdrucksweise. Die Malerei Benjamin Stecks, der Autodidakt ist, strahlt gleichwohl Reife und Ausgewogenheit aus, wie sie nur von einem Künstler kommen können, der selbst reif ist und in der Lage, unser tägliches Leben aus der Distanz zu sehen, das Wesentliche hervorzuheben und letztlich eine «Heile Welt» daraus zu machen.

Obwohl Benjamin Steck bis anhin noch nie allein ausstellte und fast alles zu unterdrücken suchte, was seinen Namen hätte bekannt ma-

chen können, fand er in den letzten Jahren seines Schaffens mehr Anerkennung als manch anderer Kunstschaffender unseres Landes.

Niemand wunderte sich denn, als sich am Samstagabend in der Galerie Haas neben den Freunden des Künstlers die Prominenz des Landes traf, um Benjamin Steck und seinem Schaffen die Reverenz der Öffentlichkeit zu erweisen: Landtagspräsident Dr. Alexander Frick, Vizeregierungschef Dr. Hilbe, Regierungsrat Dr. Gregor Steger, Bürgermeister Meinrad Ospelt, Prinz Hans von Liechtenstein, Kabinettsdirektor Dr. Wilhelm, Konsul B.B. Voigt, Verkehrsvereins-Präsident Josef Geier, Vertreter der liechtensteinischen Künstlerschaft und viele andere Freunde der Kunst und Vertreter des öffentlichen Lebens.

Der Leiter des Landesverkehrsbüros, P. G.

Banzer, begrüßte die Anwesenden und sprach einführende Worte zur Ausstellung. Der Redner skizzierte zunächst den künstlerischen Werdegang B. Stecks und attestierte ihm dann Vielseitigkeit, Phantasie, Beobachtungskraft und feines, menschliches Empfinden. Das Werk Stecks zeichne sich durch aussergewöhnliche Sorgfalt, grosses Einfühlungsvermögen und starkes Farbpfinden aus. Steck zeige Sinn für Schönheit und dringe in die Geheimnisse des jeweiligen Motivs ein. Er kenne keine Oberflächlichkeiten und schöpfe dort aus dem Vollen wo es gelte das Wesentliche hervorzuheben.

Die Malerei Benjamin Stecks, so schloss P.G. Banzer seine Ausführungen, komme aus dem Herzen. Der Künstler male nicht aus materiellen Gründen, sondern aus Freude an der Kunst. «Öffnet Eure Herzen für das Schaffen Benjamin Stecks».

Die ausgestellten Werke, die fast ausschliesslich aus Privatbesitz stammen und der Galerie Haas leihweise zur Verfügung gestellt wurden, zeigen Landschaften, Stilleben, einzelne Portraits (darunter eine Selbstdarstellung des Künstlers), Blumenbilder und Szenen aus dem täglichen Leben. Eine seltsame Melancholie liegt über den Landschaften, farbliche Kraft und Sorgfalt wohnen in den Blumenbildern. Viel Menschliches, mitunter Schalkhaftes in den Szenen aus den Bars oder Gaststätten. Oelbilder und Kohleradierungen wechseln sich ab. Trotz der Vielseitigkeit der Motive und der unterschiedlichen Maltechnik haben alle Bilder eines gemeinsam: die unverkennbare Handschrift Benjamin Stecks, die zu studieren und zu bewundern es sich zweifellos lohnt. (wbw)



Prominente Gäste bei der Vernissage Benjamin Steck am Samstagabend in der Galerie Haas in Vaduz. Von links nach rechts: Vizeregierungschef Dr. Hilbe, Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger, Protokollchef Walter Kranz, Landtagspräsident Dr. Alexander Frick und der Künstler Benjamin Steck.

(Foto: Peter/OZ)

Liecht Volksblatt 1. April 1969